Steckdosenleiste

Englisch: Gang Box

LICHT/BEGRIFFE

Mehrfach-Steckdosenleiste mit CEE-Anschluss für die Stromverteilung am Set — meist mit 6-12 Schuko-Buchsen und Sicherungsschutz.

Technische Details Standard-Filmsteckdosenleisten sind mit 16A-Sicherungsautomaten ausgestattet und verfügen über einen FI-Schutzschalter (30mA). Professionelle Modelle wie die Merten Film Box bieten 6x Schuko-Steckdosen bei einer Maximalbelastung von 3680W. Heavy-Duty-Varianten für HMI-Scheinwerfer arbeiten mit 32A oder 63A CEE-Anschlüssen und entsprechenden Drehstrom-Verteilungen. Das Gehäuse besteht aus schlagfestem Kunststoff (IP44-Schutzart) oder Aluminium-Druckguss bei Outdoor-Einsätzen. Spezialausführungen umfassen DMX-integrierte Boxen für fernsteuerbare Dimmer, Boxen mit Voltmeter/Amperemeter zur Lastüberwachung und explosionsgeschützte Varianten (ATEX-Zertifizierung) für Pyrotechnik-Drehs. Geschichte & Entwicklung Die ersten Gang Boxes entstanden in den 1930er Jahren in Hollywood-Studios als simple Holzkästen mit Bakelit-Steckdosen. 1952 führte Mole-Richardson die erste wetterfeste Metallausführung ein. Den Durchbruch brachte 1967 die Einführung des FI-Schutzschalters nach einem tödlichen Stromschlag am Set von "Bonnie und Clyde". Moderne Entwicklungen seit 2010 integrieren PowerCON-Anschlüsse für LED-Panels und USB-Ladebuchsen für Kamera-Akkus. Praxiseinsatz im Film Bei "Blade Runner 2049" (2017) kamen über 200 Gang Boxes zum Einsatz, um die 15.000W LED-Wände des Replikanten-Hauptquartiers zu versorgen. Typischer Workflow: Die Steckdosenleisten werden sternförmig vom Hauptverteiler (Distro) aus verlegt, wobei pro 20m-Kabelstrang maximal drei 2,5kW-Scheinwerfer angeschlossen werden. Nachteile zeigen sich bei Spannungsabfällen über 50m Kabellänge (bis zu 8V Verlust) und dem erhöhten Brandrisiko durch Daisy-Chain-Verkettung mehrerer Leisten. Vergleich & Alternativen Im Gegensatz zu fest installierten Studio-Hängeverteilern bieten Gang Boxes maximale Flexibilität bei Location-Drehs. Moderne Powerlock-Systeme (Cam-Lok-Stecker) ersetzen zunehmend Schuko-Verteilungen bei Großproduktionen, da sie höhere Ströme (bis 400A) bei kompakterem Design ermöglichen. Wireless Power-Systeme wie "PowerCaster" befinden sich in der Entwicklung, bleiben aber auf 500W begrenzt und damit ungeeignet für Tungsten-Beleuchtung.